



Bern, den 23. August 1860.

# Das Schweiz: Handels & Zoll-Departement

an

den Schweizerischen Bundesrath in Bern.

Gegenstand.

Alpenpässe; Eisenf.  
Verordnung.

Titel.

Die Frage über Eröffnung eines Alpenpasse ist in neuester Zeit wieder mehr in den Vordergrund getreten; die darüber mit Sardinien geschlossenen Verhandlungen haben den Bundesrath, in seiner Sitzung vom 4. Mai d. c. zu folgen, den Beschlüssen hervorgehoben:

„Es seien das Militärdepartement und das Handels- und Zolldepartement beauftragt, jedes nach speziellen Punkten seines Departements aus, die Frage, welche Alpenübergänge vorzugsweise in sardinischer Sache anzufragen, zu be- gutachten und Einspälligen Bericht und Gutachten zu fikturabzugeben.“

Und diesem Auftrage in untersuchen die Alpenübergänge, hat das Handels- und Zolldepartement sich seitdem mit der Sammlung des nöthigen Materials befasst, geneigt die Frage mit Gründlichkeit und Sachkenntnis befragen zu können. Zu diesem Zwecke werden, unter anderem, auf das Gutachten eines gelehrten, und fähigen Kaufmanns hingeseht, auf welchen das Departement sich besonders stützt. - An dem Hand dieses Materials befasst sich das Departement dem Bundesrath folgenden Bericht zu erstatten:

Die günstige Lage der Schweiz im Centrum des jüdischen Handels der Alpenkette, welche Italien von Mittel- und Nord- Europa scheidet und die Vorzüglichkeit ihrer Eisenbahnen sind bis zur Vermittlung des schweizerischen Marktes von und nach Italien. Die Entdeckung dieses Marktes hat sich in den letzten Jahren in dem Maße gesehen, in welchem die Eisenbahnen über Europa sich verbreiteten und vervollständigten. - Man kann nicht für möglich sein die Eisenbahnen Konzentrationen zu sein und sind man dort weiter bis an den Fuß der Alpen geführt. Allein das Verkehrs- hindernisse über letztere, um, mit Ermöglichung des sardinischen Verkehrs, aus

W. P. v. W.





Italien und der italienischen Häfen das Mittelmeer nach Mittel- und Nordamerika,  
 von den Häfen des Mittel-, Nord- und Ost-Indien auf immerwährende Expeditionen  
 zu gelangen, fällt wohl, was man im Osten und im Westen die Beförderung dieser  
 Expeditionen nicht brennend nötig anzu sehen ist, nicht, in nicht allzu fernem Zukunft, wo  
 sein wird. -

Zur Ostsee nämlich besitzt Oesterreich seit längerem Zeit die Pommersche Bucht,  
 welche Wien mit Triest, Nordamerika und Indien Häfen mit dem adriatischen Meer  
 verbindet. Diese Bucht, von unserer Grenze zu weit entfernt und für die Bedürfnisse  
 der italienischen Halbinsel nicht genügend angelegt, ist für die persienische Haupt-  
 sache nicht zu fürstlichen Reichthümern; wohl aber können diese bei der nun von dem glück-  
 lichen Navata hauptsächlich beabsichtigten Expedition einen Hafen über den Brenner der Fall  
 sein, welchen fast nach Norden und Süden direkt in unsere Hauptverkehrsrichtung ein-  
 mündet. Diese müssen die Beförderung auf der Nordseite bis Innsbruck und auf der Süd-  
 seite bis Bozen und die unmittelbare Fortsetzung des Canals fast in der Mafse für sich  
 Frankreich, seinerseits, strebt in Verbindung mit unserer Anbahnung der Bucht  
 von Toulon über Nizza nach Genoa, um Marseille mit ganz Italien in direkte Verbindung  
 zu bringen. Bei der Mittelsee über die Frankreich gebietet, darf an der  
 Expedition dieser Bucht kaum gegenseitig vorüber. Die fällt nicht für die Schweiz das  
 selbe wenigstens in Betracht, weil sie, wie der Souverän, als auf demselben der Konvention  
 persienischer Marktschiffahrt ungenügend, betrachtet werden kann. - Ein zuvörderst  
 nutzbringendes Entwurf hat er dann aber mit dem von Sardinien kräftig bestritten,  
 einem Canale durch Mont-Cenis-Bucht. Die Lage dieses Alpenpasses, in der Bucht unserer  
 Westgrenze, wird ihm eine sehr wichtige Rückwirkung auf die persienische Marktschiffahrt  
 sein für auf der nutzbringenden Seite der Brenner besitzt. Inzwischen nämlich nimmt  
 über München und Augsburg die deutsche Linie in sich auf und findet sich dadurch in  
 direkter Verbindung mit dem französischen Canale; im Süden schließlich  
 sich über Verona an die italienischen Canäle an und zieht somit, in nicht geringer  
 Ausdehnung, einen halbkreis um die Schweiz. Die zweite Hälfte dieses Canals schlüpft  
 der Mont-Cenis mit seiner Zufluss-Bucht, nämlich über Lyon und südlich über  
 Turin.

Die unmittelbare Alpenübergänge immer mit Beförderung belagt, bevor die  
 Beförderung dieser Bucht aus dem Werk gelangt hat, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass  
 internationale



internationalen Marktes werden sich von ihnen gänzlich absondern und diese dann von ihnen gänzlich unabhängige Wirtschaft in einer fast ununterbrochenen Stillung, wie letztere, auf das Land selbst beschränkte Entwicklung, zurückzuführen. Dagegen öffnet sich in der Prospektiven, bei Feststellung eines personifizierten Olymbos, dem Lande ein neues Ausmaß von Prosperität für seinen Handel und seinen Markt.

Man sieht mir zwar öfters sagen, das Konzept habe, unter den gänzlich unabhängigen Marktformen, wo die Lieferanten der Transport- und Warenmarktes fast gänzlich absehbare, dem größten Spielraum für die Besetzung vorbehalten. Es werden zu weit hinaus in eine Widerlegung dieser gewiss einzigen Auffassung einzutreten; weshalb wir dafür lieber einen Blick auf die verfahrenlich dem Weltmarkt beschränkten Verengstellungen, soweit die Schweiz in Betracht kommt; wenn wir danach auch bestmögliche, welche Entwicklung in der Zukunft dem Konzept wirklich beizumessen werden soll.

Genève, mit seinem zünftigen, gut gelegenen, großen und feinen Hafen, steht offenbar darüber, seine feinen besessenen, fast Stillung, als Handelsplatz nach dem Klang, sich wieder zu erheben. Dazu bedarf es, nach den Anforderungen der Gegenwart, absolut einen unmittelbaren Verbindung mit Deutschland und dem Norden, mit dem nördlichen französischen, belgischen, schweizerischen und englischen Häfen. Dies auch, nur ihre zusammenhängende Weg führt zu diesem Ziele als durch die Schweiz, und dieses datieren sich die großen Aufstrebungen jener Stadt, eine personifizierten Olymbos zu ermöglichen. — Genève's Hoffnungen haben, vornehmlich der Verbesserung, weil Verfahrbarkeit für sich, in nicht zu fernem Zeit erfüllt zu werden. Wenn man sich z. B. an die französische Olymbos sei wandert, so tritt Genève sogleich, unter den günstigsten Marktformen, in Konkurrenz mit Marseille und Triest, für den Markt nach und von dem Orient. — Allein die vorerwähnten wichtigsten Faktoren für Genève's Zukunft besteht in der gänzlich unabhängigen Verengstellung der Landwege von See, unmittelbar eines dem größten Banpiffen zugänglichen Kanals. Wird dieser Kanal hergestellt, so für günstige Verhältnisse bestehen, so gibt ein guter Beispiel des großartigen Handels mit dem fernen Osten, (Indien, Sunda-Inseln, China, Japan &c.) dem England seine damaligen Markt und seinen Markt fast gänzlich verdrängt, von dem Hafen des atlantischen Ozeans und dem Norden zu den jenseitigen des Mittelmeeres über. — Der Einfluss eines solchen Kanals wird auf den Markt der Besetzung wäre von unmittelbarer Entwicklung, das es nicht außer Orts sein konnte, für den, auf sie zuweisen.

Lina et al

B



Eine unersättliche und sehr abnorme Nachfrage nach Wein für Italien und speziell  
 für Genua, hat die Festlegung einer Person in Genua für einen grossen Teil der  
 Landes, für die Ostsee und Nordsee Frankreichs, für Belgien und Holland, und die von London  
 der Nord- und Ostsee zu bezugnehmenden Häfen allen diesen Ländern, in denen sie für die selben den  
 kürzesten und direktesten Weg nach und von Italien bilden wird. - Alle die weissen und roten  
 Weine der Schweiz, ist die zukünftige kommerzielle Stellung, mit Rücksicht auf den Wein,  
 von Genua, ins Auge zu fassen. Man bekommt leicht ein grosses Beispiel der Pflanzung  
 der Lombardie in die Hände von Person zu Person. Nach Festlegung einer Person von Verbindung,  
 müssen sich dann noch mehrere andere italienische Produkte, z. B. Wein und Öl, zu erfüllen,  
 ihre Eigenschaften, wegen der natürlichen Eigenschaften von Italien abzugeben von einem Kontinent.  
 so fällt die Schweiz, durch ihre günstigen geographischen Lage, die Aussicht mit der Zeit ein Pflanz-  
 und Austauschplatz für die Produkte der Nordsee und der Pflanzung zu werden. -

Die Gegenwart zurückzuführen ist es notwendig ein Punkt, der für die Schweiz,  
 bei Befreiung der verschiedenen Länder, von allen anderen Personen ins Auge fällt, näm-  
 lich die Mengenverhältnisse der Länder. Ein Personbedarf in Normalpersonen  $2\frac{1}{2}$  Million,  
 eine Zehntel der Güter von Österreich, alle anderen Lebensmittel nicht gering. Die  
 ihren unregelmässigen Ertrag ist für dabei fast unersättlich auf den Pflanzern zu gewinnen.  
 Wenn demnach diese Güter verschafft wird, was auch schon vorgekommen ist, so wird  
 man sich nicht auf die Jahre 1846 & 1847: so nämlich darauf für das Land einen  
 grossen Bedarf und es notwendig zu solchen Zeiten mehrere Gassen und Aufstellungen  
 der Befreiung und Privatheit, die unabschliessbar möglich von ihm sein zu fallen. Ein  
 Eröffnung einer neuen, gasförmigen Ertragsquelle des Getreides bildet deshalb für  
 die Person, eine wirkliche Lebensfrage, welche die Festlegung einer Gasse lösen  
 würde, in dem Erdreich die neuen Kommoditäten Ober-Italiens für unsere Land nutzbar  
 und zugänglich gemacht werden würde. Die Kritik der Handelsverträge mit Paris,  
 eine Person würde die notwendigen Ausfuhr von Lebensmitteln und jenen Markt  
 auf in Zeiten der Mangel.

Abhängigkeit zu den speziellen Interessen, welche sich für die Person in der Pflanzung  
 und Landwirtschaft an die Festlegung einer Gasse knüpfen, so unterliegt es keinem  
 Zweifel, dass ein solches Case, wie es überall der Fall ist, einen bedeutenden wirtschaftlichen  
 Erfolg zu bringen würde. Neben den bekannten Ertragsprodukten der Schweiz, wären  
 zuweilen noch eine Landwirtschaft, mit dem Pflanz und dem Wein, dabei beizubringen, welche

Ertragsquelle

B



Erzwingen eines Anzuges vor dem Reichstag zu halten kommt. - Eine solche Sache würde demnach durch den Reichstag, die Reichsversammlung von nun an, durch den Reichstag sein. - Auf die politische Seite der Sache, so wie sie die Rechte des Reiches betrifft, werden wir unsere Aufgabe finden nicht zu übersehen.

Aus dem Vorgesagten ergibt sich die dringende Notwendigkeit für möglichste rasche Entscheidung eines Abkommens durch den Reichstag, dessen eventueller Ausgang die Abhängigkeit des Reiches, und welche sich die Zukunft Italiens, der Schweiz, Ost- u. Nord-Frankreichs, Belgiens, Hollands und eines großen Theils von Deutschland oder Spanien mit einander lassen. - Es ergibt sich ferner, dass es sich nicht um eine Sache von rein reiniger persönlicher Bedeutung handelt, sondern um eine große internationale Unternehmung, die nur durch die Hilfe der Mächte über die Grenzen von Savoyen und Sizilien, mit einem Wort, mit dem Mittelmeer verknüpft ist.

Ein solches Zusammenkommen der Zukunft ist nicht weniger von der höchsten Wichtigkeit, denn nur dadurch allein ist ein so großartiges Werk, wie die Errichtung eines Abkommens, die Arbeit ausgeführt werden zu können, indem die finanziellen Mittel der kleinen Schweiz dazu hinreichen würden. - Man schätzt nämlich allgemein die erforderlichen Kosten auf 60 bis 100 und mehr Millionen Franken, je nach dem ursprünglichen Projekt, oder dass, mit Rücksicht auf die Einkünfte des Projektes, für die anderen Abhängigen noch bestimmten Aufwendungen und Einrichtungen bedürfen. - Diese beiden Faktoren führen zu der Notwendigkeit, von nun an als einen Abhängigen von nun an ganzlich anzusehen, da die Abhängigen die Rechte nur zu erfüllen werden, während, wie gesagt, einzig durch die vollständige Konzession der Zukunft gesichert werden kann, die erforderlichen Opfer zu versprechen und die Sache nicht für die Zukunft lebensfähig zu machen. - Gerade diese Bestimmungen sind die Voraussetzung der Zukunft bedürfen dann werden die Maß der Befreiung, mit anderen Worten: der vollständigen Abhängigkeit muss die Befreiung nur allein bei demselben bestimmten Punkte gleich gut sein.

Wir sind nun an dem Punkte unserer Ansicht angelangt, wo es sich darum handelt, zu prüfen und zu begreifen, welche Abhängigkeit sich für die Vereinigung der Länder der verschiedenen Reichsteile und welche nicht und warum nicht, welche von ihnen vorzuziehen ist im persönlichen Interesse der Zukunft liegt.

Es ist mir in dieser Hinsicht allgemein angenommenes Grundsatz, die Abhängigkeit der verschiedenen Reichsteile möglichst weit auszuweiten zu halten. Wir haben also in

die Sache



dieser Einigung öftlich, den Brenner, westlich der Mont-Cenis zu berücksichtigen. Daum ist,  
 um auf eine sorgfältige vorgehensweise Entscheidung des Auslands drängen zu können, vornehm-  
 lich darauf Bedacht zu nehmen, die Zinlyunkte der Casu so zu wählen, daß sie nach Norden und  
 Süden die unvollständigen Zuteilungen mitbringen. Der nördliche Übergangspunkt kann nicht  
 zweifelhaft sein; er liegt unbestritten in Basel, wo nicht nur die alte und neue Hauptstraße hinführt,  
 diese unternimmt, die fürwider nach allen Richtungen sich ausbreiten. Südlich begriffen  
 sind dafür Mailand, was wo auch die Verbindungen nach Osten (: Venedig), Westen (: Genoa)  
 und nach dem Herzogtum Savoyen schon vollendet, gleich in dem begriffen sind. - Will man  
 speziell dabei die Zuteilung Piemonts, namentlich aber Genoa berücksichtigen, so wären die  
 südliche Zinlyunkte näher an die Alpen, nach Bellinzona, zu verlegen, wo wo auch die Linie sich  
 über Locarno nach Arona und über Lugano nach Mailand abzumachen wären. - Wäre die  
 Richtung der Casu zwischen diesen beiden Punkten, Basel und Mailand, ungenügend Bellinzona  
 für das Ausland zu zeigen in Betracht fällt, so würde es sich nicht vermeiden lassen, die  
 Verbindungen und Folge nicht möglich gemacht werden, bis jetzt sind dagegen für die Schweiz  
 nicht ganz fernabliegende Verbindungen und für Kommen wiederum zu der Savoy, welche die  
 Verbindungen fast die Schweiz, nach Randpunkten ihrer allgemeinen inneren Zuteilung aus,  
 um nicht die Alpenbasis zu stellen? wobei als feststehend angenommen wird, es können sich zu  
 gleichzeitigkeit in keinem Falle mit dem Casu von uns als innerer Teil der Casu handeln.

In Betrachtung dieser Frage ist wohl das erste Prinzip dasjenige, daß die Casu  
 durch Markten des möglichst größten Nutzen des Landes dienen. Wir müßten daher, in <sup>unser</sup> eigenen  
 das Ausland zu befähigen lassen, dieses das ganz des Landes für sich und in letzten Verbindung  
 mit allen Gegenden der Inseln zu sein. - Daum ist ganz bestimmt nach dem dem die Alpen-  
 kette von den übrigen Schweiz getrennten Canton Tessin zu berücksichtigen. Die Markten,  
 diese dieses Cantons mit dem Zentrum der Schweiz unmittelbar nicht verbunden, ist für uns  
 von großer Wichtigkeit. Tessin würde dann nach fasten an die Schweiz geknüpft und  
 die Markten die ungenügende Verbindungen wesentlich gesichert und erleichtert. Die Zuteilung  
 der Schweiz insbesondere also die Richtung der Casu durch den Canton Tessin.

Von den Alpenübergängen in die Schweiz, die bisher für Überlegung nicht dienen,  
 sondern sich durch geschäftlich verbinden, sind es vornehmlich drei, nämlich wie in den  
 Punkten vorzüglich zu berücksichtigen haben: der Lukmanier, der Gotthard und der Simplon.  
 Neben diesen drei Pässen würde die Schweiz zu wählen haben, und es soll nicht unsere Auf-  
 gabe sein, zu zeigen, welche der selben die Verbindungen, die an nicht fernabliegende

Alpenbasis u. u.



Ulyanbofsu gestallt von ihm müssen und passl. -

Vin Simplon - oder sogenanntes italienische Gasse befindet sich von Bouveret über St. Moritz bis Sitten im Canton. Wenn vorläufiger Durchbruchpunkt der das ganze, neue, zweiseitige Gasse sind Gasse und Arona. Zu jüngster Zeit sollen die Aktien dieses Unternehmens, das lange Zeit nicht einen kühnen Erfolg gesehen, in die Hände eines sehr geschickten, im Geschäftlichen in Frankreich übergegangen sein. Neben dem die dieses Unternehmen, offenbar politische Erwägungen, sondern dadurch die Fortsetzung der Gasse von Bouveret nach Bouveret, längs dem linken Ufer des Leman nach Gasse, und, in unternehmender Richtung, von Sitten, dem Simplon zu, nach am Wasserfallpunkt zusammen. Ein Blick auf die Karte genügt, um zu sehen, wie geeignet sie zu überwinden, das diese Gasse ist eine neue Spiel der Wasserfall, nicht aber die allgemeinen personifizierten Marktschritt der neuen, von Deutschland genügt benutzt werden kann und auf die Anforderungen Italiens nicht entspricht. Die Gasse wird, ungenutzt der Gasse des Mont-Cenis, immer, und zwar meistens mit französischen Geld, gebaut und es kann ich auf, abgenommen die lokalen Unternehmen der Wasserfall, nur für Frankreich eine bedeutende Verbindung bringen werden, wenn nicht man die politische Seite der Sache dabei mit in Betracht zieht. - Man sagt, unweit bei einer Fortsetzung der Gasse über dem Simplon, der südliche Endpunkt der selben, die das nächste Dorf des Lago-maggiore aus (Arona); die Gasse beginnt immer auf dem Canton Tessin vollständig und läuft somit auf in dieser Richtung die personifizierten Schritte ganz unbenutzt. - Die zieht sich zu dem von Gasse nach Bouveret, meistens über den ganzen Gebiet, folgt von dort bis Brieg, indem sie einen langen Weg der Grenze nach bespannt, dem von der übrigen Schweiz durch das ganze Gebiet der Schweiz, befindet sich immer auf der dem Canton des westlichen größten Spiel der Marktschritt der Schweiz.

Ben  
Lansanne  
Yanden  
Brenn  
Brenn  
Böle

Wir können, für auf gestützt, keinen Anlass zu erklären, dem Canton eines Ulyanbofsu über dem Simplon ungenutzt in jeder Richtung die allgemeinen, personifizierten Marktschritt der neuen und in dieser Weise denjenigen der bei der Schweiz mit beifolgender wird, ist und südlich von uns gelegenen Staaten, mit Ausnahme Frankreich's.

Zu den Bündner Pfaffen, Splügen, Berthardie und Luchincier übergegangen, ist es vornehmlich der letztere, welcher bei der bis jetztigen Projektion unvollständig geworden sind die Pfaffen in der Schweiz. - Es besteht eine gewisse Monarchie für eine über dem selben zu führen sich selbst und die bündnerische Gesellschaft von der sie abhängen, besitzt eine Caussion für diese Linie. Auf Anwendung dieser Gesellschaft hat die bündnerische Regierung

...  
B.




wirng sich einmündigst unglückselig mit dem Lukmanier besetzt und selbst für den  
 selbst günstig gestimmt zu sein. - Man bekommt zuerst ein Zerstück der warmenigen Pflanz  
 zu besuchen von Rorschach, dem Rhein aufwärts folgend, nach Chur und in unmittelbarem  
 nördlich bei Sargans die Wallensee - Linie in sich auf. In Chur an diese Casu anknüpfend  
 eine die Lukmanierbase dem Norden vorwärts bis Disentis vorzuführen, von dort in das Thal  
 des Mittal Rhododendron, wie, in demselben fürwärtigen, oberhalb St. Maria dem  
 Emig unmittelbar einen Nunnens zu überführen; über Olivone das Thal des Reno hinunter,  
 würde die Casu nach Biasca und Bellinzona führen, und, mit Abzweigung nach Lugano  
 und Como, über Locarno Arona nennnen. -

Man sieht so gleich, dass dieses Projekt, obgleich dem Namen des Simplon, dem  
 ausländischen Zutrassen entspricht, durchaus nicht; besonders die italienische Seite  
 dabei in so weit berücksichtigt, als Genoa und Mailand, über letzteren Ort auf die  
 übrigen Alpen Staaten, nicht ungünstige Beobachtung mit dem Kantone und Osten  
 durchzuführen geboten sind. Zu gleicher Weise, wenn man die Verbindung zwischen  
 zu Norda kommt, kann der Lukmanier als für die Zutrassen Nord- und Ost, durchzuführen  
 zaffend gehen betrachtet werden. Es würde somit, ausgenommen was Nord durch  
 Land und die an dem Kanal und die Kanäle zu verbinden würden, die Zutrassen  
 des Ostlandes entspricht auf sich und erfüllt dadurch <sup>vermögend</sup> einmal die für die  
 Anforderung, die von einer personigenen Abzweigung gefallt werden müssen.

Man würde es sich ein aber mit dem Lukmanierbase in Bezug auf die personig.  
 Zutrassen? erfüllt sein auf einmaligen Endigung, welche die Schweiz an eine solche  
 Casu stellen muss? Man antwortet mit einem unspindlichen Nein und begreift den  
 diese Ortesort sein folgt:

Die Lukmanier, Linie, mit einem Übergangspunkte Rorschach, zieht sich von  
 diesem Orte, bis sie in den Kanton Graubünden mündet, stets der äußersten Grenze  
 nach, vollständig im Besitz der Kantone des Kantons Ob- und Nidwalden. Auf der Westseite  
 Sargans, wo eine Abzweigung aus dem Jura der Schweiz sich mit der Linie vereinigt,  
 liegt in der westlichen Seite der Grenze und somit alle Kommunikation in der Zeit  
 abgeschlossen. Dieser Übergangspunkt niemals in feindlichen Händen, ist damit die ganze Ver-  
 bindung nach dem Kanton Graubünden, da keine Gefahr besteht über die zwischenliegenden  
 feste Enghallen nach dem Jura der Schweiz führt, unterworfen und einmündig nach dem  
 Kanton Tessin auf die gewöhnliche Handelswege vorzuführen. Die Lukmanierbase selbst

Dipenter  
 Oberalp  
 Andermatt etc

Am 24. 1844  




Annahme die von einem Abgeordneten notwendig zu fordern unzulässig gesehene  
 Lage. - Ein anderer, sehr ungünstiger Moment besteht in der exentrischen Richtung  
 dieses Kasubins, welche, obgleich wichtige Handelsstraßen berührt, doch zu sehr vom Mittel-  
 punkte der Schweiz abliegt, ja, wie schon vorstehend gesagt, auf einem längeren Punkte  
 der äußersten Ostgrenze verläuft. Es ist dies eine Lage die der Marktschneidung  
 der Schweiz in großen Gefahren überaus unzulässig, als diejenige des Simplon und  
 überhaupt die Marktschneidung des Kantons Tessin mit dem größten Theile der Schweiz auf  
 einem untern Punkte verläuft. - Ferner muß sich noch hervorheben lassen, daß,  
 daß, dieses die Festhaltung der Lükmanierstraße, die Cadunungenthalstraße, welche zwischen  
 dem Gebirge und dem Meer, eine große Verbindung verleiht, auf Kosten der Schweiz,  
 zwischen Kasubin und Berner Alpen verläuft. Es ist nämlich mit diesem Punkte vorwärts  
 zu sehen, daß alsdann der allernächste Theil des Marktes zwischen Italien und dem Meer,  
 die von der Lükmanierstraße übergehend muß, und, bis auf den Punkt, wo die Grotto-  
 base der Alpen übersteigt, vollständig von der Richtung durch die Schweiz abgelenkt  
 werden würde.

# und die allmähliche  
 Wertschätzung der Gabelung  
 der verschiedenen Systeme  
 zu befragen.

Wie die Arbeit zu  
 befähigen -

Alle diese ungünstigen Momente zusammengefaßt, führen zu dem un-  
 löblichen Abbruch und, daß nicht das Lükmanier-Projekt die sicherste und  
 sich vermindert, welche eine Abnahme, mit Rücksicht auf die allgemeinen politischen  
 Marktschneidungen, notwendig beizugehen sollte.

Es bleibt nun noch zu prüfen und zu untersuchen übrig, ob bei dem Gattard,  
 dass alle Angelegenheiten vorzuführen sind, welche von einem Person. Abgeordnete gehen,  
 das werden müssen. - Die kaufmännischen, militärischen und politischen Punkte der westlichen  
 der Lage fällt außer dem Bereich des uns betrachteten Ostens; diese Punkte sind  
 dem nicht nur insofern berührt worden, als es zum Verständnis der Sache dienen,  
 gänzlich notwendig war. Was speziell die kaufmännischen Ausführbarekeit der verschiedenen  
 von, bevorstehenden Punkte betrifft, so werden angenommen, in dem zu überwinden,  
 der Befähigungkeit und dem nachfolgenden Gattardmittel Punkt sich einhalten vermögen  
 gleich. Manne späten, zu einem Punkte vorzuführen sollte, daß, im Gegentheil, nicht die,  
 der Kasubin in dieser Beziehung bedeutende Vorteile zu gewöhnen dem anderen Vorteile  
 werden, so wären diese dann allerdings nicht unzulässige Anzeichen zu Gunsten der Sache.

Manne, in der gleichen Reihenfolge wie beim Simplon und Lükmanier, fragen  
 wie, wie man fällt sich die Richtung eines Abgeordneten über den Gattard mit Bezug auf  
 die re



Regensburg, Nürnberg etc. gefertigt worden; auf dem Markt für die große Gegend fällt jedoch dieser kleine Vorkauf und so wenig in Betracht, weil die Käufe der marginalisirten Käufe über die Breuer die auf sich selbst zu richten sind.

Es stellt sich noch vorzüglich die einige wenige Ausgaben betreffend die Person und Markennamen über die Gotthardt und die Sukkourier. Obgleich für die Käufe die Lösung der vorliegenden Sache nicht zu vermeiden ist, so ist doch die Möglichkeit, die auf die Erfüllung dieser Angelegenheiten hin zu wirken, so wollen wir demnach auf diesen Punkt nicht weiter eingehen. Was die Markennamen betrifft, so ist es allem zu bemerken, dass man über die Gotthardt, noch über die Beruhardt, offiziell, ganz zuvörderst die Lösung zu suchen, da beide Fälle innerhalb der Personifizierung zu lösen sind; wir wollen deshalb für unsere Mittheilungen auf glückwünschende Weise zuvorkommen. Wichtig für die Spüger sind die Ausgaben der Käufe der dortigen Zollstätte unter dem.

Über die <u>Spüger</u> wird durchschnittlich jährlich ein Markennamen	Zhu. 180,000.
Amortisation, Auf- und Abgang zusammengefasst.	
Über die <u>Beruhardt</u> ein solches von circa	" 75,000.
Zusammen	Zhu. 255,000.
Über die <u>Gotthardt</u> durchschnittlich circa	Zhu. 160,000.
Ein Personifizierung Posten Amortisationen jährlich durchschnittlich:	
über die Spüger Person	9,350.
" " Beruhardt "	7,250.
Zusammen Person	16,600.
über die Gotthardt Person	28,000.
Dies wird jährlich über die Spüger gutwinken, circa Stück	6,830.
über die Beruhardt und Gotthardt, fallen die verschiedenen Ausgaben, was ist indessen nicht zu vernünftiger, dass die Gotthardt ein gutes Beispiel des Winkens, dass zu erfüllt, indessen bekanntlich die kleinen Parteien einen neuen Winkens mit Italien unterhalten.	

Obgleich ~~das~~ <sup>ausgemessen ist</sup> das die Einkünfte, bezüglich der Person, ...



Marksa; dem Gotthardt vorstehen, so darf bei obigen Zusammengehörigen derjenige nicht unberücksichtigt sein, dass in der die Einwohnerschaft betreffenden Pünktchen, der Marksa Graubündens selbst, von und nach Italien überzogen ist, was nur bei dem Gotthardt, die Aufgabe über die gar nicht unbedeutenden Marksa der kleinen Kantone, nämlich, die in der, vollständig fassen. Die Kräfte der Praepoderanz der Einwohnerschaft liegt übrigens hauptsächlich in der gegen die Kräfte der Mittelmehr besser gesetzten der Marksaanlage des Splügens und Beruhardies, die, unumstößlich in der Minderzahl, die, so unumstößlich, die Marksaanlage und gesicherten zu bewirken, stellen. Dagegen wird die Gotthardt nicht unumstößlich stärkere Zusammengehörigkeit gegenüber der Einwohnerschaft auf, die für die in der günstigen im Canton der Schweiz zusammen liegen und die mit kürzerer Distanz von Bellinzona über die Gotthardt über die meisten Ausfallspunkten der für, und Auslands zugewandten werden muss.

Gestützt auf die vorliegende Abhandlung gelangen wir zu folgenden Resultaten:

- 1.) Es sei für gegenwärtig die Feststellung voranzuführen in der ersten Ordnung nicht zu danken, da nur die Konzentration aller Kräfte der Ausfallspunkte nicht so grossartigen Nutzen zu bewirken vermögen können;
- 2.) Nur die Konzentration der Kräfte der Gotthardt, die in der ersten Ordnung vorzuziehen ist, allein die meisten Kräfte auf sich, welche vorerst das Ausland als die Schweiz selbst die ersten Ordnung stellen müssen;
- 3.) Besonders die Aufgabe der vorliegenden Konzentration betraf, zu unterstützen, welche die ersten Ordnung, von den Punkten der Konzentration, allgemein handels- und Marksaabhandlung, vorzuziehen in der Konzentration, so zu sagen wie mit allen Kräfte der Konzentration für die Gotthardt, die Ausfallspunkte, die vor allem überzogen fassen, einzig in der Konzentration der Konzentration der Konzentration nicht.

Von weiteren speziellen Aufträgen nimmt das Departement keinen Umgang. Von dem Militär Departement können demselben ebenfalls nicht vorgelagt werden, so mag der Bundesrat auf demselben bei Befehl der Kräfte die zufriedenen Befehlstruppen treffen.

Das Departements Generalsekretär

J. M. Hübel.